

# **Gottes Schöpfung auf dem Gnaglberg bei Prackebach bewahren und erhalten!**

## **Spirituell**

Wir alle sind ein Teil von Gott und seiner Schöpfung, so sagt uns dies unser christliche Glaube. Nach dem Schöpfungsbericht und der Erschaffung des Menschen am sechsten Tag, segnete Gott sie und sprach: „Seid fruchtbar und mehret euch ... und macht euch die Erde untertan (Gen 1,1-31)“. Gottes Auftrag war aber auch, das gesamte „Schöpfungsgut“ zu erhalten und zu mehren.

So entstanden aus Dankbarkeit für den erhabenen und barmherzigen Gott, aber auch aus einer gewissen Volksfrömmigkeit auf dem Gnaglberg, Wegkreuz, Kapelle, Kreuzweg und „Märchenwald der Bildersprache“. So erzählen und ermuntern auch diese Bilder zur Umkehr vom Bösen. Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so Jesus (Mt 18,3), könnt ihr nicht ins Himmelreich eingehen.

So haben dies auch vor mehr als 5 Jahrzehnten fünf beherzte und gläubige Männer getan und ein Wegkreuz aufgestellt. In etwa 200 Meter Entfernung hat dann einige Jahre später (1975), zum Dank für die Genesung einer scheinbar unheilbaren Krankheit ihrer Tochter, die Familie Altmann eine Marienkapelle errichtet.

Da das aus dem Jahr 1967 aufgestellte Kreuz in Laufe der vielen Jahre morsch geworden war, haben der Dorfverein Hagengrub und die Künstlerin Rosi Baumgartner ein neues Kreuz aufgestellt und die Muttergottes-Abbildung erneuert. Aus dieser Volksfrömmigkeit entstand im Jahr 2020 dann ein Kreuzweg, der vom Kreuz zur Marienkapelle führt. Den kindlich theologischen Abschluss in der Bildersprache bildet jedoch der weiterführende Weg von der Kapelle zum „Märchenwald“. So sind Kreuz mit Sitzgruppe, der Kreuzweg, das kleine „Marien-Kirchlein“ und die schönen Bilder und Darstellungen im Märchenwald mit alten Schloss, Orte zum kindlichen Spielen, zum Verweilen, zur Andacht und zum Gebet. Wenn auch der Glaube zu all diesen Werken überzeugte, so darf man aber auch nicht vergessen, dass die Arbeiten, das Material und die vielen Stunden an Zeit unter dem Begriff des „Gotteslohnes“ zu verbuchen sind. Alle Jahre brechen die Gläubigen der Pfarrei Prackebach in der Bittwoche auf, um dort auf dem Gnaglberg, die „Schauermesse“ zu feiern und um segensreiches Wetter und die Gaben der Land- und Forstwirtschaft und der Gärten zu erbitten.

## Ökologisch

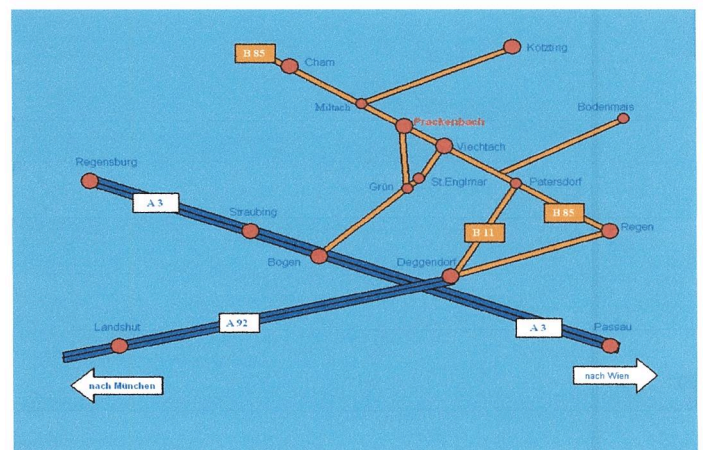
Schon von altersher wurde im ländlichen Bayerischen Wald darauf geschaut, dass die Natur gehegt und gepflegt und somit für die Nachkommen erhalten wurde. So gab es früher ja nur regionale Produkte. Erst seit der Industrialisierung und der Öffnung der Weltmärkte kamen neue Waren auf den Markt.

Bei der Errichtung des Kreuzes, des Kreuzweges, der Kapelle wie auch des „Märchenwaldes“ wurde schon von Anfang auf die Ökologie gebaut. So wurde für die Errichtung des Kreuzes nur naturbelassenes Holz direkt aus den hiesigen Wald verwendet. Der Kreuzweg wurde mit Findling-Steinen errichtet, die aus dem Umfeld der „steinreichen“ Waldung stammen und mit einfachen schmiedeeisernen Kreuzen versehen. Der Erbauer der Marien-Kapelle war selbst Steinmetz. Die Steine dazu holte er ebenfalls aus den umliegenden Wäldern, um diese selbst zu behauen und zu verbauen. Die Wege zur Kapelle und zum neu angelegten Märchenwald sind Waldwege und nicht aufgeschottert. Die Künstlerin Rosi Baumgartner hat für die bemalten Holzbretter, entweder alte Bretter oder Holz aus den umliegenden Sägewerken oder von Brettern aus abgerissenen Scheunen, bemalt oder verbaut.

## Organisatorisches:

Das Kreuz auf der Eben, den Kreuzweg und die Marienkapelle erreichen wir ab Kreuzung Prackenbach, Richtung Hagengrub – Straubing – nach 10 Meter der Abzweigung in Richtung Schwaben. Nach etwa 1,5 km erreicht man die Kreuzung auf der Eben. Dort steht das große Kreuz und das Schild rechts - zur Marienkapelle auf dem Gnaglberg – entlang des neu angelegten Kreuzweges.

## Anfahrtsskizze:



## Der Dorfverein Hagengrub und die Künstlerin Rosi Baumgartner

Der Dorfverein wurde inoffiziell bereits 1989 ins Leben gerufen. Das erste Fest des Dorfes Hagengrub organisiert mit Bauunternehmer Josef Kraus, Kfz-Meister Josef Holzapfel und Unternehmer Willi Bielmeier war dazu ausgerichtet, den Erlös der Kirchenrenovierung der Pfarrkirche St. Georg, Prackenbach zu spenden. Mit dieser Spende wurde die Heizung der Pfarrkirche finanziert. Jahre danach wurde dann der Dorfverein ins Leben gerufen, der seit 2010 auch als eingetragener Verein firmiert.

**Rosi Baumgartner unter Link:** <https://www.rosi-baumgartner.de>

# Gottes Schöpfung bewahren und erhalten!

Ehrenamtliche Aktionen des Dorfvereins Hagengrub, der Künstlerin Rosi Baumgartner sowie Herbert Preuß (Naturstein Preuß)

Gedenkkreuz aus dem Jahre 1967 erneuert

Kreuzweg im Jahre 2020 zur Gnaglbergkapelle errichtet

Seit Jahrzehnten Bittgang und Einkehr der Pfarrei zur Gnaglbergkapelle  
Künstlerin Rosi Baumgartner gestaltet mit wunderbaren Bildern, Schloss und Vorrichtungen im neu angelegten Märchenwald mit dem Dorfverein Hagengrub

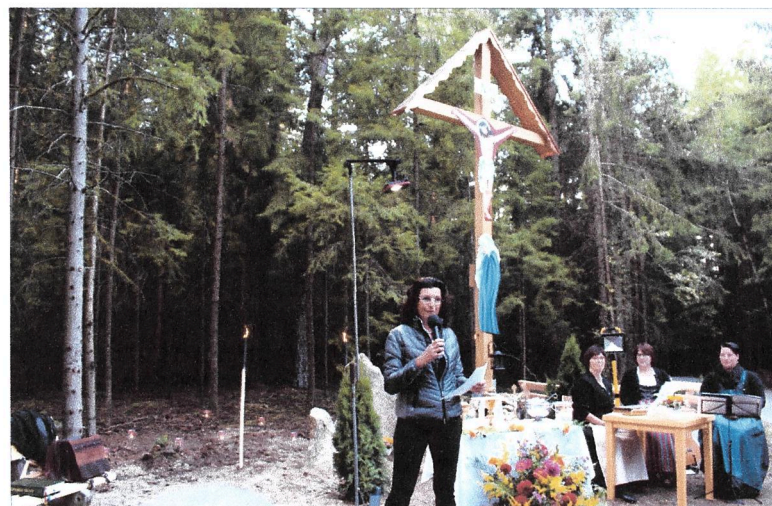


Das aus dem Jahr 1967 von 5 beherzten Männern auf der Ebene errichtete Kreuz war morsch geworden und wurde 2019 komplett durch den Dorfverein Hagengrub erneuert. Die Kultur- und Brauchtumpflege liegt dem Verein und vor allem der Vorstandschaft sehr am Herzen.



Bei der Kreuzeinweihung im September 2019 bemerkte Pfarrer Josef Drexler, das er der Segnung im Rahmen einer Messfeier gerne nachgekommen sei, um diesem neuen Kreuz den kirchlichen Segen zu erteilen.

Für seine Predigt bat Pfarrer Drexler Rosi Baumgartner, über ihre Heimat, ihre Wahlheimat Pracktenbach und ihre Malkünste zu erzählen und wie sie auf die Idee zur Erneuerung des Kreuzes kam.



Sie ist aufgewachsen auf einem Bauernhof mitten im Wald und zwar in Buchberg bei Brennbach in der Oberpfalz. Auf unserem Hof hat mich seit meiner Kindheit genau dieses Kreuz begleitet, erwähnte Baumgartner und genau dieses Stück Heimat hat sie sich jetzt nach Hagengrub, auf ihren Spazierweg zur Gnaglbergkapelle und nach Schwaben geholt. Dann erzählte sie vom letzten Winter, als Sturm und Schnee das alte Kreuz auf der Ebene zerstörte. Nun war die Zeit gekommen, wo sie ihre Idee, die sie schon seit 10 Jahren hatte, umzusetzen, zumal Hagengrub seit 25 Jahren ihre 2. Heimat ist.



Der Weg vom Kreuz auf der Eben führt zur Marienkapelle auf dem Gnaglberg.

Der Dorfverein Hagengrub hat im Jahr 2020 einen wunderbaren einfachen Kreuzweg zur Gnaglbergkapelle errichtet. Dieser wurde aus Findlingsteinen, die direkt aus der Waldung des Gnaglbergs stammen, errichtet. Die Steine wurden entlang des Fußweges zur Kapelle mit einem schlichten schmiedeeisernen Kreuz oben drauf aufgestellt und mit eingemeißelten Kreuzweg-Stationsnummern des Kreuzweges versehen. Dieser Kreuzweg ist verhältnismäßig kurz und kann daher leicht und von Jedermann gegangen werden.

Es spiegelt aber auch die Volksfrömmigkeit der Menschen aus dem Bayerischen Wald wider. Aber auch die naturverbundenen Wanderer können entspannen und wieder Kraft auf einen ruhigen Fleckchen Erde tanken.



Die Gnaglbergkapelle wurde von den Eheleuten Martha und Lothar Altmann als Dank und Hilfe der Muttergottes im Jahr 1975 errichtet. Lothar Altmann war selbst von Beruf Steinmetz und hat die Steine selbst behauen, geformt und gebaut. Die Kapelle ziert eine große Marienfigur. Die Muttergottes wurde im Jahr 2019, im Auftrag der Familie Grubert, von der Künstlerin Rosi Baumgartner, restauriert. Jährlich und schon seit Jahrzehnten führt der Bittgang der Pfarrei Prackebach in der Zeit vor Christi Himmelfahrt zur Muttergottes auf dem Gnaglberg. Anschließend wird die Schauermesse gehalten und um das Gedeihen in der Landwirtschaft und um alle persönliche Nöte gebetet. Aber auch Wanderer und die umliegend wohnenden Menschen verrichten dort ihr Gebet und schöpfen wieder Kraft.



Hudetz-Turm, Schloß  
Wiesent/Opf



Burgruine Brennbere/Opf.



So kann man von der Gnaglbergkapelle weiter zu dem von der Künstlerin Rosi Baumgartner und dem Hagengruber Dorfverein im Jahr 2020 errichteten Märchenwald weiter wandern. Ebenso ist der Weg von dort zur Gnaglbergkapelle beschildert.

So können es die Kinder, die mit ihren Eltern vom Kreuz auf der Eben gestartet sind, kaum erwarten, in den wunderbaren Märchenwald zu kommen. Der mit schönen Bildern aus den verschiedensten Märchen ausgestattete große Platz im Wald wurde kindgerecht angelegt. Auch Bänke zum Rasten und Verweilen stehen zur Verfügung. Der Abschluss bildet dann das alte Schloss, dass von den Kindern gern „erobert“ werden will.